

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Sonderblatt Leipziger Neueste Nachrichten

Donnerstag, den 28. Januar 1915, abends 1/2 Uhr 45 Min.

## Der Ehrentag der Sachsen bei Craonne.

Aus dem Großen Hauptquartier wird dem „N. N.“ über das Gefecht von Courbelle am 25./26. Januar geschrieben:

Ein knappen Tagesmarsch von Solfont easternt (also nicht allzu weit von dem Kampfe vom 19. und 21. Januar, worüber wir vor kurzem berichteten), hatten die Sachsen am 25. Januar ihren Ehrentag. Der Kampf fand auf der Höhe von Craonne, also auf historischem Boden, statt. Das Geschützkriegs, um dessen Besitz am 6. und 7. März 1814 Napoleon und Kaiser erobert gekämpft hatten, bis es von den letzteren angegriffen und geräumt wurde, liegt auch heute von der französischen Artillerie gänzlich verlassen und ausgezogen als trauriger Ruinenrest dicht hinter der Mitte der deutschen Stellungen, aus denen heraus der Angriff erfolgte. Als und westwärts an das Geschütz ansetzend, folgten die deutschen Schützengräben dem Gehin des dunes, einem die Hochfläche von Craonne entlang führenden Höhenzug, der im Jahre 1770 von dem Befehl der herrlichen Schlosses Le Boue für die Prinzessinnen von Frankreich angelegt worden war. Ten deutschen Gräben gegenüber lagen die französischen in dreifacher Reihe. Die vordere Linie der letzteren nahm ganz ähnlich wie bei Solfont den Säuband der Hochfläche und damit eine für infanteristische Wirkung und artilleristische Beobachtung günstige Stellung ein. Dazu lag sie die linke Hügel auf ein hartes, wohl ausgebautes Erdwerk, und die Mitte befand sich der Höhe von Craonne einen dombeherrschten Unterhang für härtere Neutron. Diese geräumige Höhe, eine der zahlreichsten des großen Pariser Kalkstein, bedeckte, diente einst den Bewohnern als Weinstock, später als Weideland und Stallung. Hier suchten 1814 die Einwohner: während der Schlacht von Craonne Schutz vor dem Artilleriefeuer. Bei den gegenwärtigen Stellungslinien war der Besitz eines solchen Punktes vor nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Es galt, den Napoleon die erwähnten Stellungen, samt Erdwerk und Höhe zu entreißen. Nach ausbleiben artilleristischen Vorbegehungen schritt unsere Infanterie die unter dem Befehle der Generale von Gers-

dorff und von der Planck stand, während der Oberbefehl in den Händen des Generals Veltja lag, auf der ganzen Linie zum Angriff. Binnen wenigen Minuten war das Erdwerk und die durch das Feuer unserer Artillerie erschütterte erste französische Linie erobert. Kurz darauf war auch die zweite Linie in deutschen Händen. Ueber die Höhe hinweg ging dann der Sturm gegen die dritte und letzte Stellung des Feindes. Binnen einer halben Stunde war der Angreifer im Besitze des Erdwerkes und der dritten Linie mit Ausnahme des linken Angriffspunktes, wo der Feind erbitterten Widerstand leistete. Nach die Höhe sich, die nur einen noch Süden gerichteten schmalen Ausgang hatte, war noch in französischem Besitze. Während sich unsere Truppen bereits südlich der Höhe in den eroberten Stellungen einrichteten, wurde der Höhenanfang umstellt und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Es wurde Mitternacht, bis sich die hier eingeschlossene Besatzung von rund 300 Köpfen ergab. Auf dem linken Angriffspunkt dauerten die Kämpfe bis zum 26. Januar 5 Uhr morgens. In dieser Stunde war auch hier der Widerstand des Feindes endgültig gebrochen und der Angreifer auf einer Frontbreite von 1500 Metern im Besitze des von ihm geheuten Zieles der drei französischen Linien. Auf 1000 Mann, acht Maschinengewehre, ein Schützenregiment und ein großes in der Höhe niedergelegtes Munitionsdépôt waren in deutsche Hände gefallen. Was von den französischen Verteidigern noch entkam, flüchtete den Gang hinunter und grub sich dort ein, den Deutschen nurmehr die Hochfläche und damit ausgezeichnete neue Stellungen überlassend. Bei den französischen Gefangenen und Toten — die Zahl der letzteren wird auf mindestens 1300 geschätzt — wurden die Nummern der Regimenter 15, 24, 49, 143, 218 und 219 festgestellt. Sie gehören zum 18. Armeekorps. Der zum Teil den Preussen entlassene Erfolg hat sich in der Verteilung sehr tapfer geschlagen, aber auch er vermochte die unvergleichlichen Angriffspunkt und Zapperfeld unserer Truppen nicht zu widerstehen.

Druck und Verlag von Edgar Devrient & Co., Leipzig. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ferdinand Grautoff, L.-Deitz.

Wie sich die Sachsen im Kriege halten.  
Wiedergabe eines Leipziger Extrablatts.